

Wahlbausteine der **SPD** zur Kreistagswahl am 11. September 2011

P r ä a m b e l

Unser Programm konzentriert sich auf das, was wir im Kreistag beeinflussen und leisten können. Wir verzichten auf Aussagen, die Landes- oder Bundesaufgaben sind. Wir machen auch zukünftig Politik für die Bürgerinnen und Bürger und sind deshalb an Ihrer Meinung und Ihren Ideen interessiert. Ihre Teilhabe ist uns wichtig. Dieses Wahlprogramm spiegelt somit auch Ihre Anregungen wieder und ist eine Ideensammlung von Menschen für Menschen der Region.

1. Landkreis sozial gestalten

Wir stehen für eine gerechte Jugend- und Sozialpolitik.

Wir stärken im Landkreis bestehende Sozialräume, verbessern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, unterstützen Sozial- und Wohlfahrtsverbände, stärken die Integration, fördern benachteiligte Kinder besonders, stellen uns den Herausforderungen des demografischen Wandels und schaffen bessere Lebensbedingungen im Alter.

Wir stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter. Jugend ist Zukunft! **Kindertagesstätten** sind Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, deshalb ist ein zügiger Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren, sowie die bedarfsgerechte Schaffung von **Betreuungsmöglichkeiten für Grundschulkinder** wichtig. Politisches Ziel bleibt die gebührenfreie Betreuung von Kindern. Eine Gesellschaft, die Zukunft haben will, muss Eltern und Kinder angemessen unterstützen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die **Förderung benachteiligter Kinder**. Wir werden auch in Zukunft dazu beitragen, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien nicht in ihren Bildungschancen eingeschränkt werden.

Wir wollen junge Menschen **in Entscheidungsprozesse stärker einbeziehen**. Wir setzen auf die **Sozialraumorientierung durch sozialpädagogische Arbeit**. Es geht uns darum, dass Jugendhilfe nicht nur auf Problem- und Notlagen reagiert, sondern frühzeitig präventiv handelt: „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Ein zentrales Anliegen ist die Bekämpfung der **Altersarmut**. Dazu werden wir gemeinsam mit dem **Seniorenservicebüro** Konzepte erarbeiten. Die neutrale Beratung und Hilfe dieses Büros muss auch im Landkreis etabliert werden.

Wir stellen uns den Herausforderungen des demografischen Wandels, indem wir die Schaffung von altengerechtem und finanzierbarem Wohnraum fördern (**betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen**).

Dazu soll auch die gute und erfolgreiche **Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden** fortgesetzt werden. Deren wertvolle Arbeit in den Sozialräumen und verschiedenen Projekten ist für den Landkreis unverzichtbar.

Freiwillige Leistungen bleiben erhalten.

Migranten werden qualifiziert, um in Familien zu beraten und zwischen den Kulturen zu vermitteln (**Kulturmittler**). Mit den betroffenen Verbänden erarbeiten wir dazu ein Konzept. Der Integrationsbeirat für Stadt und Landkreis Lüneburg berät und unterstützt uns dabei.

Kurse zum Erlernen der deutschen Sprache unterstützen wir auch in Zukunft.

Die Einführung einer **Sozial-Card** wird geprüft.

2. Bildungs- und Kulturregion ausbauen

Wir sorgen für ein umfassendes Bildungsangebot von der Krippe bis zur Uni.

Wir bauen Ganztagsangebote in Krippen, Kitas und Schulen aus, modernisieren weiterhin Schulgebäude, verbessern die Technikausstattung in den Schulen, setzen uns für die Einrichtung einer zweiten Gesamtschule ein, unterstützen die Weiterentwicklung der Universität, bauen die außerschulische Fach- und Weiterbildung stetig aus, gestalten die Museumslandschaft neu und sichern und stärken das Kulturangebot auch in der Fläche.

Die **Bildungskette** beginnt mit der Betreuung von Kleinkindern und umfasst alle Altersstufen („lebenslanges Lernen“). Es ist uns ein Anliegen, Mütter und Väter bei der Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen und ein qualifiziertes Bildungs- und Betreuungsangebot vorzuhalten. Dafür müssen **weitere Krippenplätze** in Stadt und Landkreis geschaffen werden. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden wir die Erweiterung **von Ganztagsangeboten in Kindertagesstätten** fördern.

In Grundschulen erweisen sich die von uns bezuschussten **pädagogischen Mittagstische** mit einer täglichen Betreuung bis 17.00 Uhr als eine große Entlastung für berufstätige Eltern. Wir begrüßen die Einführung von **Ganztagsangeboten in Grundschulen** und werden die pädagogischen Mittagstische als Zusatzangebot weiter unterstützen. Auf Wunsch der Gemeinden unterstützen wir den Erhalt auch kleiner Grundschulen in der Fläche (kurze Beine – kurze Wege).

Unsere Bemühungen bei der Modernisierung und Erweiterung der **kreiseigenen Schulen** zeigen ihre Wirkung. In den letzten 6 Jahren haben wir **36 Mio. Euro** in unsere Schulen investiert. Mit den Baumaßnahmen im Schulzentrum Bardowick, Scharnebeck und Oedeme bis zum Jahre 2013 werden diese Schulzentren grundsaniert sein und eine Mensa erhalten haben. So ist ein **Ganztagsangebot mit Mittagessen an allen Schulzentren** gewährleistet.

Wir haben eine Elternbefragung zur Einführung einer **zweiten IGS (Integrativen Gesamtschule) in Embsen** in die Wege geleitet und werden diese bei ausreichendem Interesse der Eltern als Ganztagschule mit entsprechenden Zubauten auch einführen.

Wir wollen die **Berufsbildenden Schulen** in all ihren Fachbereichen weiter stärken und zu Kompetenzzentren ausbauen. Themen wie Abitur am Fachgymnasium, Berufsorientierung und Senkung der Schulabgängerquote werden wir vorantreiben.

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen, um den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Übergang/Wechsel in Ausbildung und Beruf zu erleichtern. Dafür richten wir ein **Bildungsbüro** ein.

Die **integrative Beschulung (Inklusion)** ist unser großes Anliegen. Wir werden die Regionalen Integrationskonzepte (RIK) nicht nur an Grundschulen fordern, sondern auch an den weiterführenden Schulen erstellen, so dass eine ortsnahe Beschulung förderbedürftiger Kinder und Jugendlicher eine Selbstverständlichkeit wird.

Wir werden die Sprachförderung von Kindern weiter verbessern und auch Förderangebote mit Elternbeteiligung vorhalten. Sprache ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Schul- und Berufsausbildung.

Die **Leuphana Universität** beschreitet neue Wege und entwickelt sich zu einer international anerkannten Bildungsstätte. Die zwischenzeitlich reduzierten Studienplätze in der Übergangsphase müssen in den nächsten Jahren wieder deutlich steigen.

Dazu sind höhere Landesmittel für die Universität unerlässlich. Mit dem Bau des Audimax wird der Hochschulstandort gesichert und die Region erhält ein Zentrum für Großveranstaltungen.

Unsere **Volkshochschule** der Region bietet ein umfangreiches und weit gefächertes Weiterbildungsangebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, das wir ausbauen werden. Insbesondere Schulabschlüsse und berufliche Aus- und Weiterbildung sind uns wichtig.

Die **Vielfalt unserer kulturellen Angebote** ist mitentscheidend dafür, dass Menschen in unsere Region ziehen und sich hier wohl fühlen. Mit dem Neubau und der Neuordnung der **Museumslandschaft** wird ein Kultur- und Bildungszentrum für die Region Lüneburg eingerichtet und vernetzt. Die Kulturvereine (Göddingen, Tosterglope, Domäne Scharnebeck) und die vorhandenen Regionalmuseen werden verstärkt mit einbezogen.

Das **Theater Lüneburg** und das neu eröffnete Kinder- und Jugendtheater haben als hervorragendes Kulturangebot einen sehr hohen Stellenwert für die Region.

Wir erwarten, dass die Fördermittel des Landes Niedersachsen auch in Zukunft fließen werden.

3. Arbeit und Wirtschaft zukunftsorientiert aufstellen

Wir setzen auf Wirtschaftsförderung und Arbeitsplatzsicherung.

Wir stärken die heimische Wirtschaft und nutzen die hervorragenden Entwicklungschancen unserer Metropolregion Hamburg. Für neue und innovative Unternehmen sind wir aufgeschlossen. Wir setzen uns für Arbeitsplätze mit gerechter Entlohnung ein.

Wir gehen mit unseren Finanzmitteln sorgsam um und führen dennoch unsere Zukunftsinvestitionen konsequent fort. Wichtige Bereiche der Daseinsvorsorge und unsere sozialen Aufgaben werden keineswegs vernachlässigt.

Unsere kommunalpolitischen Entscheidungen sind geleitet von einem nachhaltigen Wachstum für die Region, von einer starken Einbindung in die Metropolregion Hamburg und von der Förderung sicherer und gerecht entlohnter Arbeitsplätze.

Mit Hilfe der **Süderelbe AG** und der Wirtschaftsförderungs-GmbH Lüneburg sind wir bemüht, neue Unternehmen insbesondere aus den Bereichen Ernährung, Transport und Logistik anzusiedeln sowie die **bestehenden Unternehmen zu unterstützen**, um sichere und gerecht entlohnte Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Wir fördern eine enge **Zusammenarbeit in der Metropolregion**. Beispielsweise wollen wir unsere landwirtschaftlichen Produkte im Schwerpunkt Ernährungswirtschaft besser vermarkten. Dies erhält Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und schont die Umwelt durch kurze Transportwege.

Für die Ansiedlung weiterer innovativer Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg nützlich. Dabei können sich durch das laufende EU-Großprojekt der Leuphana („Innovations-Inkubator“) zukunftssträchtige Geschäftsideen entwickeln.

Uns geht es besonders um Arbeitsplätze mit gerechter Entlohnung statt prekärer Beschäftigungsverhältnisse (Tarifflicht, Niedriglöhne, unsichere Beschäftigung usw.). Daher werden wir auf Tarifentlohnung und die Einhaltung von **Sozialstandards bei den Auftragsvergaben** des Landkreises achten.

Wir wollen eine konsequente Kreislaufwirtschaft, so dass wertvolle Rohstoffe aus dem eingesammelten Abfall möglichst optimal wieder genutzt werden. Eine solche **Abfallwirtschaft in kommunaler Hand** ermöglicht bezahlbare Abfallgebühren. Wir werden daher unsere Gesellschaft für Abfall (GfA) zu einem zukunftsfähigen Recyclingunternehmen ausbauen.

Wir setzen auf eine **effektive bürgernahe Verwaltung** und unterstützen den Landrat bei der Aufgabe, die Verwaltung des Landkreises zu einem leistungsfähigen, kundenfreundlichen Dienstleister weiter zu entwickeln (z.B. Beratung und Antragstellung im Internet). Kurze Bearbeitungszeiten und sachlich richtige Entscheidungen kann nur die Verwaltung erbringen, die hinreichend mit qualifiziertem Personal ausgestattet ist.

Auch der Landkreis Lüneburg befindet sich seit Jahren in einer **schwierigen Haushaltssituation**. Bund und Land stehen in der Verantwortung, die Einnahmesituation aller Kommunen zu verbessern. Wir werden unsere Ausgaben sorgsam auf Einsparmöglichkeiten hin überprüfen, um so Schritt für Schritt die finanzielle Situation für den Landkreis zu verbessern.

Wir erstellen **transparente Haushaltspläne**, die klar aufzeigen wie wir unsere Ziele unter festgelegten Annahmen erreichen. Die zu erwartenden Belastungen für den Bürger - sei es direkt oder indirekt - werden damit offen gelegt.

Wir streben an, mittelfristig einen **ausgeglichenen Haushalt** zu erreichen. Dabei bleiben Investitionen, die künftige Ausgaben einsparen, wie z.B. energetische Gebäudesanierungen, unverzichtbar. Wirtschaftliche **Investitionsmaßnahmen** setzen wir daher konsequent um. Im Rahmen der Projekt- und Haushaltsverlässlichkeit halten wir daher an solchen Projekten und Maßnahmen innerhalb des beschlossenen Finanzrahmens fest. Beispiele sind die finanzielle Zuwendung für das Zentralgebäude der Leuphana Universität Lüneburg oder an die Hansestadt Lüneburg für die Erweiterung des Bahnhofsumfeldes.

Mit zwei kommunalen **Entwicklungsfonds** für den Landkreis Lüneburg haben wir die Möglichkeit geschaffen, finanzschwachen Kommunen bei der Verwirklichung notwendiger Projekte finanziell zu helfen. Wir streben an, diese finanzielle Solidarität weiter auszubauen.

Wir wissen, dass eine wirtschaftlich starke Region Lüneburg nicht ohne Hilfe des Bundes und der Länder entwickelt werden kann. Zum Beispiel muss das **Schiffshebewerk Scharnebeck** in den kommenden Jahren durch den Bund erweitert werden, damit auch größere Lastkähne und Containerschiffe den Lüneburger Hafen erreichen können.

4. Region nachhaltig entwickeln

Wir entwickeln unsere reizvolle Zuzugsregion Lüneburg ökologisch nachhaltig.

Wir erhalten die Vielfalt unserer ländlichen Kulturlandschaft und kümmern uns um gesunde Lebensmittel und eine artgerechte, mit dem Tierschutz zu vereinbarende Tierhaltung.

Wir fördern regenerative Energien, setzen uns für die Stilllegung und den Rückbau des AKW Krümmel ein und fordern eine ergebnisoffene Suche nach einem atomaren Endlager.

Der Landkreis Lüneburg zählt zu den wenigen Zuzugsregionen in Deutschland. Die hohe Wohn- und Lebensqualität der Hansestadt Lüneburg und der Umlandgemeinden zieht zahlreiche junge Familien an. Preiswerter Wohnraum, gute verkehrliche Anbindung, ortsnahe und qualitative Kinderbetreuung und Ganztagschulen, ein gutes Kulturangebot sowie breitgefächerte Einkaufsmöglichkeiten sind nur einige Gründe dafür. Ein anderer bedeutender Faktor ist die Vielfalt an Umwelt und Natur, die es gilt in einem intelligenten Gleichklang zwischen Bewahren und Erneuern zu erhalten und weiter auszubauen.

Die Achtung vor der Kreatur und Bewahrung der Kulturlandschaft ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir wollen lokal unseren Beitrag dazu leisten. Wir unterstützen deshalb die erste in Deutschland ausgewiesene **Arche Region** zum Erhalt gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Tierrassen im Amt Neuhaus.

Die starke Zunahme **industrieller Landwirtschaft/Massentierhaltung** sehen wir sehr kritisch. Den ungebremsen Anbau von **Monokulturen** wie Mais lehnen wir ab – wie auch den Bau von **Groß-Biogasanlagen**.

Wir setzen uns für den Konsum regionaler Produkte ein und unterstützen Projekte für einen **Regionalen Warenkorb**. Mit unserem Projekt Bio-Obst und -Gemüse aus der Region für Schulen haben wir bereits erste Schritte umgesetzt.

Wir setzen auf eine **Neuordnung der Landschaftsschutzgebiete** und eine **Reduzierung des Flächenverbrauches**.

Als ein langfristiges Ziel haben wir uns die stufenweise Schaffung des **"Energieautarken Landkreises"** vorgenommen: Die Energie, die in unserem Landkreis verbraucht wird, wird auch hier produziert. Zur Erreichung dieses Zieles fördern wir die **Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien** und reduzieren den Energieverbrauch durch Einsparungen und Sanierungen. Hierzu bedarf es weiterer intelligenter Lösungen, die an vielen Orten unseres Landkreises schon vorhanden sind und durch die Fortsetzung und Erweiterung des **Öko-Profit-Projektes** weiter vorangetrieben werden.

Eingerichtet haben wir eine **Klimaschutzleitstelle** und eine enge Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität gestartet.

Seit langem treten wir für die **endgültige Abschaltung und den Rückbau des AKW Krümmel** ein, weil es nicht sicher ist. Weiter fordern wir eine **ergebnisoffene Suche nach einem atomaren Endlager**. Gorleben darf nicht das Atom-Klo Deutschlands werden.

5. Mobilität sichern und ausbauen

Wir verbessern das Verkehrsangebot auf Straße, Schiene und Wasser.

Wir bauen den Öffentlichen Personennahverkehr (HVV) weiter aus und fördern die Erweiterung des Lüneburger Bahnhofbereiches für unsere Pendler. Dazu gehören regelmäßige ICE-Stopps in Lüneburg. Gemeinsam mit unseren Gemeinden entwickeln wir das Radwegenetz weiter.

Wir fordern optimalen Lärmschutz für die A 39 und treiben den Bau der Elbbrücke Neu-Darchau voran. Wir unterstützen den Ausbau des Lüneburger Hafens.

Wir wollen das **Nahverkehrsangebot** mit den Schnellbuslinien im Landkreis Lüneburg und dem innerörtlichen Angebot der Hansestadt auch in der Zukunft als wettbewerbsfähige Alternative zum Auto sichern und verbessern. So bieten wir vielen Menschen die Möglichkeit, schnell und umweltfreundlich den Lüneburger Bahnhof zu erreichen.

Mit modernen Beförderungskonzepten wie zum Beispiel Bürger- oder Rufbussen werden wir eine gute öffentliche Verkehrsanbindung im gesamten Landkreis ermöglichen.

Die Hansestadt Lüneburg wird am **Lüneburger Bahnhof** ihr Parkangebot für Fahrräder und PKW und den zentralen Omnibus-Bahnhof erweitern, um so die Drehscheibe für Pendler und Besucher zu modernisieren. Wir unterstützen dies mit 1,5 Mio. €.

Die Einstufung als ständiger **ICE-Halt** würde die Bedeutung des Oberzentrums Hansestadt Lüneburg unterstreichen und ist unbedingt erforderlich.

Wir verfolgen das Ziel, dass die stillgelegten Bahn-Haltepunkte Adendorf und Deutsch Evern wieder in Betrieb genommen werden.

Wir werden gemeinsam mit den Gemeinden ein integriertes **Radwege**verkehrskonzept erarbeiten und den Radwegbau fördern, um Stadt und Landkreis noch fahrradfreundlicher zu gestalten.

Der Bau der **A 39** von Lüneburg bis Braunschweig erfordert zum Schutz der Anwohner vor Lärm und Abgasen eine ausreichende Deckelung im Bereich Lüneburg/Moorfeld sowie umfassende und wirksamste Lärmschutzmaßnahmen für Wendisch Evern und Barendorf.

Der Bau der **Elbbrücke bei Neu-Darchau** ist in einem für den Landkreis Lüneburg vertretbaren finanziellen Rahmen voranzutreiben und die Verfahrensschritte schnell und – vor allem – gerichtsfest abzuschließen. Die „Brücke der Einheit“ muss Realität werden, um auch an dieser Stelle das Zusammenwachsen Deutschlands zu ergänzen. Das Land Niedersachsen hat sich seiner Finanzkraft angemessen an den Bau- und Folgekosten zu beteiligen.

6. Medizinische Versorgung und Leben im Alter verbessern

Uns ist die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig.

Wir setzen uns für eine wohnortnahe medizinische Betreuung durch Hausärzte ein, verbessern die notärztliche Versorgung und das Rettungswesen in Stadt und Landkreis, bündeln die Angebote für pflegebedürftige Menschen und unterstützen die großen Kliniken in der Hansestadt.

Wir entwickeln sozial verträgliche Lösungen, damit ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten sozialen Umfeld leben können. **Wir** setzen uns für Hilfs- und Betreuungsangebote für pflegebedürftige Menschen ein. So ermöglichen wir einen menschenwürdigen Lebensabend.

Die Versorgung mit allen notwendigen medizinischen Leistungen ist für uns unverzichtbar. Sie muss in der Fläche auch in Zukunft erhalten bleiben.

Wir wollen eine **wohnortnahe medizinische Versorgung** sichern. Unverzichtbar dafür sind Hausarztpraxen auf dem Lande. Deshalb unterstützen wir die Bemühungen zur Schaffung attraktiver Bedingungen für „Landärzte“ und fordern, dass bei der ärztlichen Versorgung die betroffenen Gemeinden mehr Einfluss nehmen können.

Wir stehen dafür ein, dass das **Rettungswesen** und die **notärztliche Versorgung** optimal gewährleistet sind. Der Einsatz des Notarztes muss rund um die Uhr schnell möglich sein. Dazu bedarf es weiterer Standorte. Darüber verhandeln wir intensiv mit den Krankenkassen. Neben der **Psychiatrische Klinik** Lüneburg (PKL) und niedergelassenen Ärzten benötigen wir für seelisch kranke Menschen Angebote in Krisensituationen rund um die Uhr und am Wochenende.

Wir unterstützen die **großen Kliniken** in der Hansestadt, damit auch zukünftig beste Qualität geleistet werden kann.

Um häusliche Pflege besser mit dem Beruf der Angehörigen vereinbaren zu können, unterstützen wir die Schaffung von **Einrichtungen zur Tagesbetreuung** (z.B. für Demenzerkrankte).

Die Angebote für pflegebedürftige Menschen müssen bedarfsgerecht ausgebaut und gebündelt werden. Dazu berufen wir eine **Alten- und Pflegekonferenz** ein.

Sie ist geprägt von der Hilfe zur Selbsthilfe und der Beteiligung der Betroffenen an den Entscheidungsprozessen. Wir fördern ein Miteinander, eine enge Zusammenarbeit und gutes Einvernehmen zwischen den Beteiligten und Betroffenen bei dieser Konferenz. Auch die ambulante Tagespflege muss einer Prüfung unterzogen und der Bedarf ermittelt werden. Wichtig ist uns bei der Versorgung der Seniorinnen und Senioren im ambulanten und stationären Bereich auf Qualität und beste Standards zu achten.

7. Tourismus, Sport und Freizeitangebote ausbauen

Wir stärken die Attraktivität und Lebensqualität für Einheimische und Touristen.

Wir machen uns dafür stark, dass die herausragenden Sehenswürdigkeiten der Hansestadt Lüneburg, der Heideregion und Elbtalauwe gesichert, weiterentwickelt und besser bekannt gemacht werden.

Wir schätzen unsere gesellschaftlich wichtigen Sport- und Schützenvereine und unterstützen diese finanziell.

Unsere landschaftlich reizvolle Region verfügt über viele herausragende Sehenswürdigkeiten. So gibt es u.a. mit dem Bardowicker Dom, der Oldendorfer Totenstatt, dem Schiffshebewerk Scharnebeck, dem Bleckeder Elbschloss und dem Biosphärenreservat Elbtalauwe lohnende Ziele. Die Hansestadt Lüneburg besitzt mit ihrer attraktiven Fußgängerzone, den 1400 denkmalgeschützten Gebäuden und ihren vielfältigen kulturellen Angeboten eine große Anziehungskraft. Es gilt, diese **Tourismusziele** zu stärken, sanften Tourismus sowie den Radtourismus zu fördern und naturschonend auszubauen. Wir werden die Aktivitäten der „Tourismusgesellschaften Heide“ und „Flusslandschaft Elbe“ weiter vorantreiben, um so unsere wunderschöne Region überregional noch bekannter zu machen.

Sport ist ein wichtiger integrativer Bestandteil unserer Gesellschaft. Er führt Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kultur zusammen, hilft Grenzen zu überwinden und Vorurteile abzubauen. Sport fördert die Gesundheit und Lebensfreude. Die Sport- und Schützenvereine tragen maßgeblich dazu bei, für Jung und Alt attraktive Sportangebote vorzuhalten und bieten gerade Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbetätigung. Sie haben für uns einen hohen Stellenwert. Wir sorgen daher dafür, dass für Bau- und Investitionsmaßnahmen sowie für Trainer- und Übungsleitertätigkeit auch zukünftig finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Wir stehen auch weiter dazu, dass die Sportvereine in unserem Landkreis auch in Zukunft keine Benutzungsgebühren für die kommunalen Sportstätten entrichten müssen.

8. Bürger beteiligen

Wir binden die Bürger in die politische Arbeit stärker ein.

Wir sorgen dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und umfangreich über politische Entscheidungen informiert werden und verbessern die Möglichkeit der Teilhabe an Entscheidungsprozessen.

Wir gestalten eine Politik, die auf starke und handlungsfähige Gemeinden für alle Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet ist. Eine Richtschnur ist dieses Wahlprogramm, an dem auch kommunalpolitisch Interessierte mitgewirkt haben. Teilhabe ist für uns kein Privileg, sondern eine Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander. Wir greifen die Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger auf und setzen sie gemeinsam mit den Beteiligten um.

Für uns zählt Kontinuität und Verlässlichkeit in den Personen und den Entscheidungen. Wir werfen nicht morgen das um, was wir gestern beschlossen haben. Aber wir beharren auch nicht auf unserer Meinung. **Wir wollen Politik und Entscheidungen gemeinsam gestalten.**

Die Durchschaubarkeit der Entscheidungen muss noch größer werden, die Bürgerinnen und Bürger müssen mehr **Einblick** und mehr **Mitwirkungsmöglichkeiten** bekommen. Jugendforen, Seniorenbeiräte oder Fachbeiräte sind daher wichtige Gremien, die wir weiterhin unterstützen werden. Demokratie braucht auch neue Beteiligungsformen. Dazu werden wir unsere Möglichkeiten der Information und Kommunikation, die das Internet bietet, verstärken. Die Fraktion wird auch weiterhin die einzelnen Themen in den Gemeinden erörtern, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Unser Bürgerbüro ist für sie tagsüber immer erreichbar, persönlich oder telefonisch.

9. Kommunale Zusammenarbeit stärken

Wir arbeiten zum Wohl der Bevölkerung enger zusammen.

Wir erweitern die Zusammenarbeit zwischen Kreis, Gemeinden und Städten, setzen den Finanzvertrag zwischen der Hansestadt Lüneburg und dem Landkreis partnerschaftlich um und bauen die Verknüpfung mit der Metropolregion Hamburg aus.

Seit Jahren praktiziert der Landkreis Lüneburg in vielen Aufgabenbereichen erfolgreich kommunale Zusammenarbeit, z. B. in der Wirtschaftsförderung, Abfallwirtschaft und Breitbandversorgung, Katastrophenmanagement/Feuerwehren, im Klimaschutz, Tourismus und Nahverkehr. Als Beispiel ist hier die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Feuerwehren, dem Deichverband und der Feuerwehrführung beim Elbe-Hochwasser insbesondere in Alt-Garge anzuführen, die durch vorbildlichen Einsatz Schaden von der Bevölkerung abwenden konnten.

Diese Zusammenarbeit wollen wir in den nächsten Jahren mit den Gemeinden, mit der Hansestadt Lüneburg, auf Grundlage des **Lüneburg-Vertrages**, und in der **Metropolregion Hamburg** auf vielen Gebieten ausbauen und vertiefen. Beispiele dafür sind: Raumplanung, IT-Bereich, Gesundheitswesen, EU-Dienstleistungsrichtlinie, einheitliche Behördenrufnummer 115.

So lösen wir auch zukünftig strukturelle Probleme gemeinsam und schaffen effizientere Strukturen in der Verwaltung. Je nach Aufgabenbereich sind finanzielle, auch personelle Einsparungen und Verbesserungen von Service-Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erwarten. Auf jeden Fall erreichen wir schnellere und bessere Entscheidungen durch die Spezialisierung des Personals.

Ziel ist es, die **kommunale Handlungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit** weiter zu sichern. Eine grundlegende Frage ist, ob dazu zukünftig ein Neuzuschnitt des Landkreises Lüneburg und seiner Gemeinden erforderlich ist. Dieses bedarf einer sorgsamten Klärung anhand von verlässlichen Fakten, beispielsweise über die wirtschaftliche und demographische Entwicklung unseres Landkreises. Einen Beitrag dazu wird das von uns in Auftrag gegebene „Hesse-Gutachter“ erbringen. Wir werden anschließend im offenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern diese Ergebnisse erörtern, abwägen und mögliche neue Wege Interkommunaler Zusammenarbeit ausgestalten.